

„Getrost, tapfere Soldaten! Ich, euer Fürst und jetziger Hauptmann, will siegen oder ritterlich mit euch sterben!“ Seine Soldaten folgten ihm voll Begeisterung. (Stallmeister Froben.) Derfflinger führte immer neue Truppen ins Gefecht, und endlich war der weit überlegene Feind geschlagen. Das war der erste Sieg, den die Brandenburger allein errangen. Der Kurfürst verfolgte die Schweden, eroberte Stettin, vertrieb sie mitten im Winter aus Preußen und erntete mit seinem Heere die schönsten Lorbeeren. — Er hoffte, Vorpommern behalten zu können. Aber der mißgünstige Kaiser hatte inzwischen mit Ludwig XIV. Frieden geschlossen, und allein war Friedrich Wilhelm doch zu schwach, sich gegen Frankreich und Schweden zu behaupten. Im Frieden zu St. Germain 1679 mußte er alle seine Eroberungen herausgeben. Voll Zorn rief er aus: „Aus meiner Asche möge ein Rächer erstehen!“

7. Ludwig XIV. aber setzte trotz des Friedens seine Räubereien am Rheine fort. Er nahm 1681 Straßburg weg und gab 1688 den grausamen Befehl, die Länder am Rhein in eine Wüste zu verwandeln. Heidelberg mit seinem prachtvollen Schlosse, Speier, Worms, Trier und andere Städte wurden zerstört. Im Frieden zu Ryswick (Holland) 1697 gab Frankreich zwar seine rechtsrheinischen Eroberungen wieder heraus, aber behielt Elsaß und Straßburg.

8. Des Großen Kurfürsten letzte Zeiten und Bedeutung. 1675 war der letzte Herzog von Liegnitz, Brieg und Wohlau gestorben, und der Kaiser setzte sich sogleich in den Besitz dieser Länder, den Erbverträgen (siehe § 25. 7) zuwider. Der Kurfürst mußte sich mit dem Kreise Schwiebus begnügen. — Als ein echt christlicher Fürst suchte er den Frieden zwischen den beiden feindlichen evangelischen Konfessionen zu fördern und verbot daher den Geistlichen die gegenseitigen Anfeindungen. Leider führte diese Verordnung die Entlassung des fruchtbaren Liederdichters Paul Gerhardt herbei, der die Berechtigung des Kurfürsten zu einem solchen Verbot nicht anerkennen wollte. — Als der Kurfürst die Krone Polens unter der Bedingung erhalten sollte, daß er katholisch würde, da wies er sie zurück und sprach: „Meine Religion, darin ich meiner Seligkeit versichert bin, um einer Krone willen zu verlassen, werde ich in Ewigkeit nicht tun!“ — Die von Ludwig XIV. hart bedrängten französischen Protestanten nahm er in sein Land auf und erwies sich so allezeit als Hort der Evangelischen. — 1688 verschied er mit den Worten: „Ich weiß, daß mein Erlöser lebt!“ Sein Wahlspruch war: „Gott ist meine Stärke!“

Er ist der eigentliche Gründer des Preussischen Staates, denn durch ihn wurden die so sehr verschiedenen Gebiete desselben zu einem Ganzen verschmolzen. Er war der bedeutendste Regent seiner Zeit, denn er hob seinen armen Staat empor zu einer achtungsgebietenden Macht, indem er ihn um ein Drittel vergrößerte, ein tüchtiges stehendes Heer schuf und für das Wohl seiner Untertanen landesväterlich sorgte. Er war der größte deutsche Kriegsheld des 17. Jahrhunderts, der die geschändete deutsche Waffenehre wiederherstellte. Er wurde darum schon von seinen Zeitgenossen mit Recht „der Große“ genannt.